

AGENDA

HEUTE

GOLDACH

• **Kinderhütendienst**, 8.15–11.45, Familienzentrums, Löwenstrasse 7
 • **Ichüblete**, mit Dorfhübler Goldach, 11.11, Rathaus, Parkplatz

• **Ausstellung**, 17.00–21.00, «Engelsgeflüster», Floreana Blumen, Hauptstrasse 9

• **Heilkraft, Lehre von Bruno Gröning**, 19.30, Technisches Zentrum Marmorsäge

• **Matthias Egersdörfer: Ich mein's doch nur gut!**, (Kultur i de Aula), 20.00, Oberstufenzentrum HEIDEN

• **Le Havre**, 20.15, Kino Rosental MÖRSCHWIL

• **Allegro**, Jugend Treff für Zwölf- bis Vierzehnjährige, 19.30–22.30 RHEINECK

• **Bibliothek**, 15.30–18.30, Hauptstrasse 5

• **Ludothek**, 15.30–18.30, Bahnhofstrasse 26

RORSCHACH

• **Claro-Weltladen**, 9.00–11.30 und 14.00–18.30, Hauptstrasse 45

• **Fasnachtsöffnung – Einguggä**, 11.11–23.23, Marktplatz

• **Rotkreuz-Lädeli**, 13.30–18.30, Denner-Passage

• **Stadtbibliothek**, 17.00–19.00, Hauptstrasse 15 b

• **Vernissage**, Marianne Schätzle, Berty Gächter, Berti Spring, Lyrik, 19.00, Altersheim, Promenadenstrasse 65

• **Lottomatch**, Athletik Sport Rorschach, 20.00, Rest. Schweizerhof

• **Drew Davidsen**, 21.00, Jazzclub Seerestaurant

MORGEN

GOLDACH

• **Ausstellung**, 10.00–20.00, «Engelsgeflüster» bei Floreana Blumen, Hauptstrasse 9, ,

• **Matthias Egersdörfer: Ich mein's doch nur gut!**, (Kultur i de Aula), 20.00, Oberstufenzentrum HEIDEN

• **Männerherzen... und die ganz ganz grosse Liebe**, 17.15, Kino Rosental

• **Le Havre**, 20.15, Kino Rosental MÖRSCHWIL

• **Nationaler Tag der Cranio-sacral Therapie**, 10.00–15.00, katholischer Pfarreisaal

• **Vernissage der besonderen Art**, Gemperle Christian, Boschung Regula und Andy, 14.00–22.00, Schloss Watt

RORSCHACH

• **Ausstellung**, von Marianne Schätzle, Berty Gächter, Berti Spring, 10.00–12.00 und 14.00–17.30, Altersheim, Promenadenstrasse 65

• **Workshop für Frauen**, 13.30–17.00, Schule Burghalden

• **Bücherapéro**, 15.00–17.00, Buchhandlung zum Kornhaus

• **Konzert**, Frauenchor Goldach, Band Musikschule Rorschach-Ror'berg, 17.00, evang. Kirche

• **Red Cube**, 20.30, Kornhausbräu AG, Industriestrasse 21

STEINACH

• **Sing-Workshop mit Jubilios-Jazzchor**, 14.00–17.00, evangelisches Kirchgemeindehaus

THAL

• **Ausstellung**, Fotografische Erinnerungen von Max Müller, 10.00–17.00, Ortsmuseum

TÜBACH

• **100 Jahre Primarschule**, 12.00, Festtag mit Öffnung und Besichtigung des renovierten Schulhauses, 17.00, Festakt mit anschliessendem Apéro für die Bevölkerung

Nächstes Ziel: Moskau

Der Rorschacher Künstler John Stutz sagt: «Ich bin nur erfolgreich, weil ich etwas mache, was andere nicht können.» Nach seiner Ausstellung in St. Petersburg möchte er an die Biennale in Moskau eingeladen werden. Ein Atelierbesuch.

LEA MÜLLER

RORSCHACH. Am Boden kleben Farbspritzer, in der Luft hängt der Geruch von Kunstharz. John Stutz steht an einer grossen Maschine in seinem Atelier in Arbon und giesst pechschwarzen Kunstharz in einen Rahmen. In seinen Anfangsjahren als Künstler hielt der Rorschacher die Giesspistole noch von Hand. Heute erledigt diese Aufgabe ein Roboter. Mit vier Industriemaschinen kann er viel grössere Kunstwerke herstellen als in den 90er-Jahren, als er noch ein kleines Atelier an der Burgstrasse in Rorschach hatte. Heute beschäftigt John Stutz einen Mitarbeiter, der rund um die Uhr Kunstwerke produziert. «Ich bestimme das Design und mache den letzten Schliff», sagt er. Die Kunst des 78-Jährigen bewegt sich in grossen Dimensionen – das zeigt sich auch in seinen internationalen Ausstellungen.

Einladung nach St. Petersburg

Ende August nahm er an der Biennale in St. Petersburg teil. Auf etwa 1000 Quadratmetern stellte er seine Skulpturen und Bilder aus. «Kuratorin Larisa Skobkina stellte mir einen Fünftel der gesamten Fläche zur Verfügung», sagt John Stutz stolz. Die russische Kuratorin habe seine Ausstellungen in New York gesehen und gesagt: «Den Stutz muss ich unbedingt haben», erzählt der Rorschacher. Er habe sich sehr gefreut über die Einladung und sogleich einen mit seinen Kunstwerken gefüllten Container nach St. Petersburg geliefert.

In zwei Bilder integrierte der Künstler Porträts, die ein Strassenkünstler für ihn gezeichnet hatte. Darauf sind der russische Ministerpräsident Vladimir Putin und Dasha Zhukova, eine schillernde Persönlichkeit der russischen Kunstszene, abgebildet. «Das Echo der Besucher an der Biennale war super», erzählt John Stutz. In Zeitungen und mehreren Fernsehstationen seien anerkennende Berichte erschienen.

John Stutz, der mit bürgerlichem Namen Jean Stutz heisst, bewegt sich seit Jahrzehnten auf internationalem Parkett. Auch beruflich: Die Firmengruppe sun-



Bild: Lea Müller

Kunst schaffen mit Hilfe eines Roboters: Der Rorschacher Künstler John Stutz giesst in seinem Atelier ein Bild aus pechschwarzem Kunstharz.

beam-iom.com ist Anbieterin von Flüssigkunststoffen und baut unter anderem Sportanlagen auf der ganzen Welt. «Ich bin viel herumgekommen», erzählt der 78-Jährige. Seit drei Jahren ist er pensioniert, aber immer noch im Hintergrund des Familienunternehmens tätig.

Erkenntnis in Bombay

«Mehrheitlich kann ich mich jetzt auf meine Kunst konzentrieren», sagt John Stutz. Seit 1963 fühle er sich zur Kunst berufen. «Aus einem inneren Drang heraus fing ich an, wie wild zu malen.» Zuerst mit Öl- und Acrylfarben. 1992 hatte er in Bombay dann ein Erlebnis, das ihn eine andere Richtung einschlagen liess: Er besuchte eine Schule für junge Künstler. «Die Exaktheit ihrer Bilder hat mich umgehauen», erinnert sich John Stutz. «Ich erkannte, dass ich viel zu wenig begabte bin. So warf ich Pinsel und Staffelei in eine Ecke und rührte sie seit-

her nicht mehr an.» John Stutz merkte, dass er sich als Künstler abheben muss von den anderen.

Seine Werke entwickelt er in Anlehnung an seinen Beruf. Als gelernter Maschinenschlosser hat er eine Vorliebe für Stahl und Metall. Und der Familienbetrieb produziert Materialien wie Polyurethan-Kunstharz. John Stutz stehen also Chemikalien und Ma-

schinen zur Verfügung, die andere Künstler für viel Geld kaufen müssten. Er sagt denn auch: «Ich komme mit meiner Kunst nur so gut an, weil ich etwas mache, das andere nicht können.»

Ein Geschenk für Putin

Vor einer guten Woche reiste John Stutz erneut nach Russland. «Ich möchte an die Biennale in

Moskau eingeladen werden», sagt er und lacht: «Ich musste Türklinken polieren.» Er habe sich mit Kuratoren und Galeristen getroffen und Lob erhalten. «Anerkennung für meine Kunst ist mir sehr wichtig», sagt der 78-Jährige. Um seine Bekanntheit zu steigern, nutzt er seit neuestem Social Medias. Auf YouTube hat er ausserdem Videos von seinem Schaffen und der Biennale in St. Petersburg veröffentlicht. Seine Kunstwerke sind auch in einer Dauerausstellung an der Zollstrasse 62 in Zürich zu sehen.

Das Porträtbild von Vladimir Putin hat der Rorschacher Künstler dem russischen Ministerpräsidenten übrigens als Geschenk schicken lassen. Eine persönliche Antwort hat er zwar nicht erhalten. «Aber eine seiner Sekretärinnen teilte mir mit, dass Putin sich sehr darüber gefreut habe», erzählt John Stutz und lacht.

www.sunbeam-collection.com

Zurückgekehrt ins Kaff

Jean Stutz ist in Rorschach aufgewachsen. Im Alter von 20 Jahren ging er nach Zürich und sagte sich: «In dieses Kaff kehre ich nie wieder zurück.» Doch 40 Jahre später kam alles anders: Der ehemalige Rorschacher beteiligte sich an einer Firma in Tübach und pendelte zwischen Zürich und der Ostschweiz. Als er Geschäftspart-

ner zum Mittagessen auf den Fünfländerblick einlud und bei der Rückfahrt nach Rorschach die Aussicht auf die Buchten bis nach Arbon betrachtete, war es um ihn geschehen. «Es war, als hätte ich die Region noch nie gesehen», erzählt der 78-Jährige. «So schön wie die Riviera.» Also kehrte Jean Stutz in seine alte Heimat zurück. (lem)

Leitbild in Stein gemeisselt

Nach zehn Jahren schliesst die Pfarrei Sankt Kolumban ihre Leitbildarbeit ab. Damit die Leitsätze in Erinnerung bleiben, wurden sie in der Treppe zur Kolumbanskirche verewigt.

LEA MÜLLER

RORSCHACH. Begegnen. Solidarisch sein. Feiern. Befreit zum aufrechten Gang. Anhand dieser Leitsätze hat die katholische Pfarrei Sankt Kolumban in den vergangenen zehn Jahren alle ihre Tätigkeiten überprüft. Nun ist die Arbeit mit dem Leitbild abgeschlossen. «Wichtig ist, dass die Leitsätze jetzt nicht in eine Schublade wandern, sondern in Erinnerung bleiben», sagt Pfarreileiter Patrick Büchel. Deshalb hat die Pfarrei Steinbildhauer Simon Weber aus Thal beauftragt, sie in Stein zu meisseln. Und zwar in der Steintreppe, die zur Kolumbanskirche führt.

Buchstaben aus Messing

Fünf Arbeitstage ist Simon Weber mit den Inschriften beschäftigt. Erst meisselte er die Buchstaben aus dem Granitstein der Stufen. Eine millimetergenaue Arbeit, die viel Geduld und Fingerspitzengefühl voraussetzt. Dann füllte der Steinbildhauer Silikon in



Bild: Lea Müller

Simon Weber verewigt Leitsätze in der Treppe zur Kolumbanskirche.

die Formen und setzte Buchstaben aus Messing hinein. «Die Form der Buchstaben nimmt Bezug zum Schriftzug, der über dem Eingang zur Kirche steht», sagt Simon Weber. Heute beendet er seine Arbeit und gibt den Buchstaben den letzten Schliff.

Letzter Satz auf dem Kopf

Wenn die Besucher in die Kolumbanskirche gehen, können sie auf der Treppe lesen: «Begegnen. Solidarisch sein. Feiern.» Die Inschrift auf der obersten Stufe steht auf dem Kopf. Erst wenn sie das Gotteshaus wieder verlassen, können sie erkennen, was dort geschrieben steht: «Befreit zum aufrechten Gang.» Laut Pfarreileiter Patrick Büchel wird die Treppe mit den Leitsätzen Thema im Gottesdienst sein, und zwar am Kolumbansfest am Sonntag, 20. November, in der Kolumbanskirche. Der Festgottesdienst beginnt um 9.30 Uhr, anschliessend gibt es einen Apéro.

Staaderinnen mit Sechs-Punkte-Spiel

STAAD. Morgen Samstag empfangen die Staader Fussballerinnen im Meisterschaftsspiel der NLA den SC Schwyz. Aus Sicht der Seemädchen lassen die schlechten Platzverhältnisse im Büttel leider kein «echtes» Heimspiel zu. Somit müssen die heimischen Fussballerinnen auf den Kunstrasenplatz in der Kellen in Tübach ausweichen.

Das Spiel beginnt um 16 Uhr. Für das Büttel-Team könnte ein Sieg in dieser Begegnung wohl fast die vorzeitige Finalrundenqualifikation bedeuten. Schwyz liegt mit lediglich sechs Punkten auf dem Barrageplatz. Mit einem Sieg der Einheimischen könnten diese den Vorsprung auf Schwyz auf zehn Punkte erhöhen. Aufgrund des jetzigen Saisonverlaufs wäre dies wohl schon eine Vorentscheidung. Die Ostschweizerinnen wollen den Schwung aus dem guten Spiel gegen GC mitnehmen und auch gegen den Aufsteiger konzentriert antreten. Schwyz gilt als sehr kampfstarkes Team. Die Seemädchen bekamen dies in der Vorrundenpartie zu spüren und verloren mit 2:0. (L.H.)

TAGBLATT

Ausgabe für die Region Rorschach

Redaktion: Marianne Bargagna (mb)

Rudolf Hirtl (rt)

Andrea Sterchi (ast)

Lea Müller (lem)

Ständige Mitarbeit:

Fritz Bichsel (fbi)

Signalstrasse 15

9401 Rorschach

Tel. 071 - 844 58 58

Fax 071 - 844 58 50

E-Mail: redaktionot@tagblatt.ch